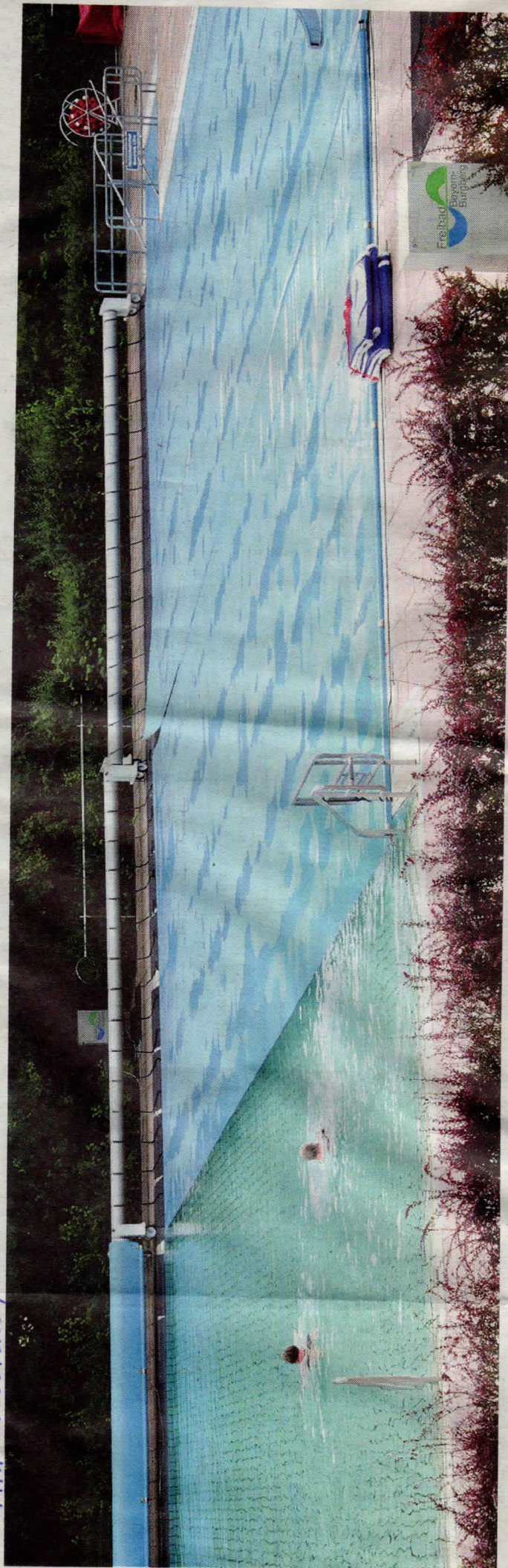


17H 26.08.2019



Energie sparen ist angesichts der kühlen Witterung im Freibad Burgberg-Bevern angesagt: Von den drei Schutzplanen über dem Nichtschwimmerbecken ist nur eine Bahn aufgerollt.

nig (4)

Trüber Sommer trübt die Freibad-Bilanzen

Regen und Kälte verhalten in den Sommerferien die Lust aufs Freibad

Kreis Holzminden (nig). Es lohnt sich noch nicht einmal, alle Schutzplanen vom Becken zu ziehen. Zwei tapfere Schwimmerinnen ziehen in Bevern ihre Bahnen, ansonsten herrscht gestern gähnende Leere im Freibad Burgberg-Bevern. Von baden-lungensuchenden Familien keine Spur. Kein Einzelfall: Der trübe, kühle Sommer verhält derzeit überall im Landkreis die Lust aufs kühle Nass – und trübt spürbar die Bilanzen der Freibad-Betreiber.

In Eschershausen ist das Freibad bereits dicht

„Wir müssen Energie sparen“, erklärt Schwimmmeister André Schmidt, warum er im Beverner Nichtschwimmerbecken lieber zwei der drei Wärmeschutzplanen auf dem Wasser liegen lässt. „Immerhin garantieren wir 23 Grad Wassertemperatur.“ Und dafür muss tagsüber kräftig zugeheizt werden. Wenn mehr Badegäste kommen, werden auch die weiteren Planen zurückgezogen.

In Eschershausen hat der Betreiberverein die Badesaison schon am Wochenende vorzeitig beendet. Am Sonnabend gab es noch ein großes Familien- und Sommerfest, am Sonntag war dann der letzte Badetag. „Eine weitere Beheizung würde

uns in den Ruin treiben“, sagt Klaus-Günther Maischack, der Vorsitzende des Betreibervereins. Immerhin soll die Wassertemperatur in dem 50 Meter langen Becken konstant bei 21 Grad liegen. Insbesondere bei kalten Nächten mit 5 bis 7 Grad Lufttemperatur ist das schwer zu halten.

Im Vergleich zum Vorjahr haben etwa 3.000 Gäste weniger den Weg in das Eschershäuser Freibad gefunden. Mit rund 11.000 Besuchern ist diese Saison aber nicht die schlechteste: „2011 hatten wir sogar nur 9.000 Gäste“, weiß der Vorsitzende. Die aktuelle Badesaison hatte mit dem warmen Juni noch vielversprechend begonnen.

„An einem Tag kamen 700 Besucher. Da freut man sich“, meint Maischack. Aber mit dem Wetterumschwung seit Ferienbeginn blieben auch die Badegäste fern. „Dabei war das Jahr gar nicht so schlecht“, meint Maischack mit Blick auf seine detaillierten Aufzeichnungen. Die Durchschnittstemperatur (Luft) war mit 21,9 Grad sogar höher als 2013 (21,4 Grad) oder 2012 (20,1 Grad). Dennoch: „Wir registrieren in der Tendenz die schrumpfenden Einwohnerzahlen und die schlechten Sommer.“

Ähnlich ist das Bild im Freibad Polle. Schwimmmeisterin Ilka Haase meldet eine „durchwachsene Saison, aber keine Ka-

strophe“. Die Höhe der Besucherzahlen hänge aber nicht nur mit dem Wetter zusammen. „Man merkt, dass insgesamt weniger Menschen schwimmen gehen.“

In Stadtdendorf ist man ebenfalls weit davon entfernt, einen Besucherrekord aufzustellen. „Aber ein paar Unentwegte kommen immer“, sagt Britta Könzgen, die Fachkraft für Bäderbetriebe. „Es ist ganz selten,

dass überhaupt niemand im Wasser ist.“ Was dem Stadtdendorfer Freibad spürbar hilft, sind die seit dieser Saison installierten Schutzplanen für beide Schwimmerbecken. Sie verhindern, dass das Wasser nachts zu stark auskühlt. „So können wir die 24 Grad Wassertemperatur auch morgens halten.“ An frischen Vormittagen dampft das Wasser wie in einer Therme, sobald die Plane eingerollt wird.